

15 Millionen fürs heimische Gewerbe

Für 27 Millionen Franken ist in den vergangenen vier Jahren das Pflegezentrum Sarganserland in Mels saniert und erweitert worden. Für rund die Hälfte davon konnten Arbeiten ans regionale Gewerbe vergeben werden.

von Hans Bärtsch

Die Schlüsselübergabe vom Freitag im Pflegezentrum Sarganserland in Mels war der Anlass des Sich-freuens und -feierns. Aber auch des Rückblicks auf ein komplexes Bauvorhaben, weil der Betrieb stets gewährleistet werden musste. 27 Millionen Franken betrug der von den sechs Trägergemeinden Pfäfers, Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Sargans, Mels und Flums gesteckte Budgetrahmen. Dieser wurde um knapp sechs Prozent überschritten, gedeckt durch einen Nachtragskredit über 1,6 Millionen Franken. «Dafür wurde aber auch Mehrwert geschaffen», sagte Jörg Tanner, Gemeindepräsident von Sargans und Präsident der Baukommission. Bei Alters- und Pflegeheimen gelte ein Richtwert von 400 000 bis 500 000 Franken pro Bett. Trotz Mehraufwendungen in diversen Bereichen komme man im Pflegezentrum auf einen deutlich tieferen Wert von 340 000 Franken.

Lob für die Zusammenarbeit

Wie Christian Jud vom Architekturbüro Atelier Drü in Flums ausführte, hätten Aufträge im Umfang von 14 bis 15 Millionen Franken ans Sarganserländer Gewerbe vergeben werden können. Er kam auf die Komplexität des Bauvorhabens zu sprechen, insbesondere weil der Betrieb stets aufrecht erhalten werden musste. Manchmal sei besagter Betrieb nur mit einer Plastikwand von den Bauarbeiten abgetrennt gewesen. «Es war eine Belastung für die Mitarbeitenden des Pflegezentrums wie auch für die Bewohner», so Jud. Aber man habe immer Lösungen gefunden. Die Zusammenarbeit mit der Baukommission – als Bauherrenvertreter amtierte Guido Germann – bezeichnete Architekt Jud als «sensationell».

Baukommissionspräsident Tanner nahm den Bergsteigerfaden von VR-Präsidentin Edith Kohler (siehe Frontseite) auf. Er sei seit dem Startschuss zur Routenplanung dabei gewesen. Einer Route, die «mit einigen Stolpersteinen und etlichen Herausforderungen bestückt war». Die Baukommission habe insgesamt an 107 Tagen getagt, veranschaulichte Tanner die Dimension des Projektes. Mit durchschnittlich zwei Stunden Sitzungsdauer gerechnet, ergibt das total 214 Stunden oder rund 25 Arbeitstage (ohne Besichti-



Feierliche Übergabe: Die Leitung des Pflegezentrums erhält eine Gedenktafel; zu diesem Anlass wird das Haus, musikalisch umrahmt, auch eingeweiht.

Bilder/SLGview Hans Bärtsch

gungen, Gespräche mit Einsprechern, Unternehmern usw.). Für Tanner selbst sei die Tätigkeit in der Baukommission «eine Bereicherung» gewesen. «Ich durfte einiges dazulernen und so meinen Rucksack in Bezug auf das Bauen grosszügig füllen.» Noch einmal den Vergleich zum Bergsteigen aufnehmend, meinte der Baukommissionspräsident, es seien Passagen überwunden worden, die manchen Kletterer zur Rückkehr bewegen hätten.

Unverändert 83 Betten

Anstelle eines Schlüssels übergaben Architekt und Baukommission der Leitung des Pflegezentrums eine Gedenktafel in Form des Grundstücks. Dieses

war vor 40 Jahren eine Schenkung von Anton Good selig und bildete das Fundament zum heutigen Pflegezentrum. Das Haus ist weiterhin auf 83 Betten ausgelegt, nur habe sich das Volumen glatt verdoppelt – ein Ausdruck der heutigen Bedürfnisse, wie Geschäftsführer Marcel Ryser sagte. In seinen Ausführungen kam er aufs Altsein zu sprechen, das häufig mit körperlichen und geistigen Defiziten gleichgesetzt werde und den damit verbundenen hohen Kosten. Diese Betrachtungsweise greife zu kurz. Umso mehr freue es ihn, nun ein modernes, grosszügiges, lichtdurchflutetes, einladendes und gastliches Haus übernehmen zu dürfen. Kurzum: ein schönes Daheim für

Menschen, die auf Pflege angewiesen sind.

Die von den sechs Trägergemeinden gesprochenen 27 Millionen seien ein Zeichen für die Wertigkeit gegenüber Pflegebedürftigen. Ryser nannte das Pflegezentrum Sarganserland «ein Wahrzeichen für die Menschlichkeit». Wie auch die andern Redner dankte er allen, die sich dafür eingesetzt hatten.

Mit dem Segen Gottes

Der katholische Melser Pfarrer Andrzej Kaczor und der reformierte Sarganser Sozialdiakon Ralf Rupf segneten das Pflegezentrum daraufhin mit launigen Worten ein. Umrahmt wurde die Schlüsselübergabe mit musikalischen

Vorträgen der Talentschule Bad Ragaz. Selbstverständlich wurden die geladenen Gäste durchs Haus geführt. Insbesondere auf der Dachterrasse zeigt sich, an welcher wunderbaren Lage das Pflegezentrum steht, welchem Geschäftsführer Ryser hinsichtlich einer integrierten Versorgung «enormes Entwicklungspotenzial» attestiert. Potenzial hat auch das Panorama-Restaurant, in dem die Gäste verköstigt wurden und das seit letzter Woche der Öffentlichkeit zugänglich ist. In Zeiten des Beizensterbens ist das eine willkommene gastronomische Bereicherung für die ganze Region. Für das Restaurant wurde eine eigene Website kreiert: www.panorama-mels.ch.